Podcast - Folge 28

# BOOKLET

## *Pedaktik und Kreativität*

Institut
Dr. Röckelein

Freiburger Institut für Persönlichkeitsdidaktik

Im März 2024 trafen sich Ulrike Haupt und Christoph Röckelein, um der Frage nachzugehen, wo die Pedaktik eine Rolle in all den Bereichen und Disziplinen, in denen Ulrike Haupt tätig und unterwegs ist, spielt oder spielen könnte. Es entstand ein lebendiger Podcast über die Gedanken einer international tätigen Beraterin und freischaffenden Künstlerin.

Zum Podcast

Für alle, die zudem eine Ergänzung bevorzugen, haben wir hier zum Podcast ein Booklet erstellt mit einem Porträt von Ulrike Haupt, einem Aufsatz und den LINK zu einem weiteren Podcast von und über sie.

Zum Aufsatz | Zu Podcast Folge 14

Für alle, die nun neugierig geworden sind empfehlen wir die Homepages von Ulrike Haupt:

www.ulrikehaupt.de

www.blaue-citrone.de

Linkedin: de.linkedin.com/in/ulrike-haupt

Instagram: instagram.com/ulrike_haupt

*„Ich lebe mein Leben in wachsenden Ringen."*
*Rainer Maria Rilke*

Das Prinzip der Entstehung, das Ulrike Haupt bei der Malerei ihrer Kunstwerke anstrebt, ist der Flow. Aus der positiven Psychologie kommend, beschreibt Flow einen Zustand, in dem ein Mensch laut Mihály Czikzentmihály ganzheitlich in seiner Aktivität aufgeht und die Zeit und den Raum um sich herum vergisst. Dieses Fließen in der Bewegung wird nur möglich, wenn die Rahmenbedingungen, der richtige Energielevel und Seinszustand gegeben sind. Und da Ulrike ihr Atelier in ihrem geliebten Garten in der Provence unter freiem Himmel hat, müssen auch die Wetterbedingungen so sein, dass sie die Farben des Lebens ihrem Rhythmus folgend, tanzen kann. Wie gut, dass dieses Atelier in Südfrankreich liegt, wo doch sehr oft die Sonne vom Himmel lacht!

Der künstlerische Ausdruck, bei Ulrike das Spiel mit Farben auf einer am Boden liegenden Leinwand, ist auch immer ein Ausdruck dessen, was gerade in ihr vorgeht. Manches Mal ist das entstehende Gemälde eine Bestätigung ihrer Selbstreflektion, häufig aber auch eine Überraschung. Eines Tages, Mitte 2023, fing sie intuitiv an Kreise zu malen. Sie dachte einige Zeit, dass sie sich in ihrem Leben im Kreis drehen würde, war sie doch ganz offensichtlich in einem Transformationsprozess. Sie verstand jedoch, dass das Gegenteil der Fall war: der Kreis schloss sich, fand eine Art Abschluss, der ein neues Kapitel in ihrem Leben eröffnet: eines, in der die Beraterin und die Künstlerin eins sind und die Kreativität und den damit verbundenen kreativen Prozess in den Mittelpunkt ihres Tuns stellt. Ihre Mission für den jetzigen und kommenden Lebensabschnitt ist es Menschen in ihr (volles) kreatives Potential zu bringen und ihnen so einen Zugang zu einem in ihnen liegenden Reservoir an Energie und Ideen zu verschaffen.

In einer Zeit des Paradigmenwechsels, in dem sich ihrer Meinung nach die Welt, die Gesellschaft bzw. die Organisationen befinden, braucht es neue, andere Arten der

Betrachtung, des Verstehens und des Handelns. Dafür ist diese, uns allen Menschen eigene Fähigkeit, die Kreativität, Voraussetzung und treibende Energiequelle. Wir alle sind Gestalter unserer Zukunft und damit dies gut gelingt, kann es nicht genug verrückte Gedanken und Ideen geben.

Im Japanischen sagt man, dass diejenige, die einen enso (japanisch für Kreis) malt, mit sich im Reinen ist. Es stellt einen Moment dar, in dem das Bewusstsein frei und Körper und Geist nicht in ihrem Schaffensprozess eingeschränkt werden. Dieser Gedanke symbolisiert trefflich die Bedeutung des Wortes Kreativität: es beschreibt nicht nur den aktiven Schöpfungsakt (creare). In Kreativität steckt auch das lateinische Wort crescere, was wachsen bzw. gedeihen lassen bedeutet. Dieser eher passive Aspekt der Kreativität wird häufig nicht gesehen. Interessanterweise spiegeln diese beide Bedeutungen des Wortes aus ihrer Sicht nicht nur den eigenen kreativen Prozess in der Malerei wider, in dem es neben der aktiven Gestaltung viele Phasen der Muße und Entschleunigung gibt. Es bestätigt zudem auch Beobachtungen ihrer beraterischen Praxis: viele Organisationen wollen innovativ sein, da es ihr Überleben in einem komplexen und sich schnell verändernden Gesamtkontext sichert. Wird der aktive Part der Kreativität z.B. durch Innovationsteams oder eine ko-kreative Organisationsentwicklung unterstützt, wird selten eine Parallelität bzw. Verknüpfung mit dem passiven Anteil der Kreativität gesehen. In Zeiten, in denen alles mit Zahlen gemessen wird, scheint der Gedanke geradezu abwegig Mitarbeitern Zeit zur Muße im Rahmen ihrer Arbeitszeit zu geben, damit die kreativen Ideen reifen und sich entwickeln können. Ulrike ist davon überzeugt: Wir brauchen ein Buntheitsdenken, mehr Phasen, in denen der Parasympathicus unseres Körpers sich freut und eine Experimentierkultur! Das gelingt mit der Haltung der Pedaktik bzw. der interkulturellen Kompetenz: den Möglichkeitsraum öffnen, präsent und neugierig sein. Dann geben

Menschen dem in ihnen ruhenden Potential die Chance zur Entfaltung.

Zentren der Kreativität liegen häufig an Schnittstellen verschiedener Kulturen, wo Überzeugungen, Lebensweisen und Erkenntnisse zusammentreffen und dem Einzelnen die Möglichkeit geben, neue Ideenkombinationen leichter wahrzunehmen. Als Brückenbauerin versucht Ulrike scheinbare Gegensätze und Unterschiede nicht nur auf eine Bewusstseinsebene zu bringen, sondern für eine breite Varianz an Lösungsmöglichkeiten und Synergien kreativ zu nutzen. Die hier entstehende Spannung ist für sie etwas Positives, da dadurch häufig neue Perspektiven und Lösungen entstehen. Damit verbundene Aushandlungsprozesse leitet sie im Sinne einer lösungsorientierten Suche nach Komplementarität und Synergie.

*„Ohne Kreativität würden wir die Zukunft*
*für eine ständige Wiederholung der Vergangenheit halten."*
*Florence Gaub*

Institut
Dr. Röckelein

Booklet zu Podcast Folge 28 - Mai 2024

**Herausgeber:**

Dr. Christoph Röckelein

E-Mail: cr@institut-roeckelein.de